

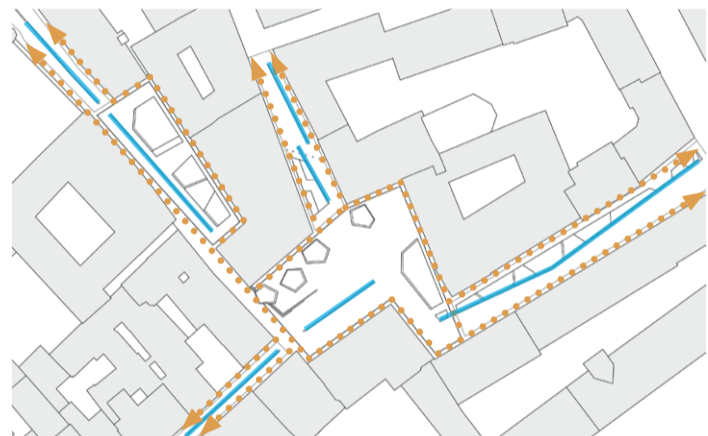
NEUGESTALTUNG TUMMELPLATZ

LEBENDIGES STADTERLEBNIS

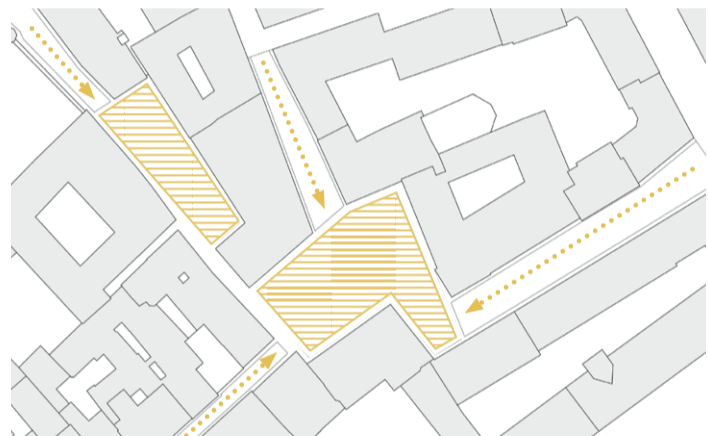
150718



URBANER STADTPLATZ - Ein zentraler Treffpunkt, ein Ort kulturellen Lebens, des Austauschs und des Aufenthalts



WEITERFÜHRUNG ALTSTADT-PRINZIP - Kleinstreifen entlang Fassaden und offene Kleinstreifen binden den neuen Tummelplatz in das Altstadtgefüge ein



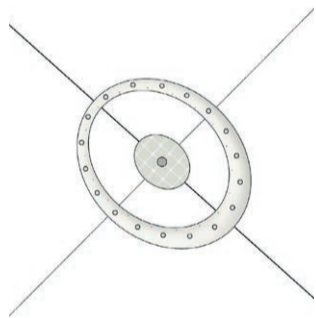
PLATZTEPPICH - Die inneren Platzfläche werden als einheitliche Natursteinteppe abgesetzt und als urbane Mitten großzügig und offen gestaltet.



NACHHALTIGER & ÖKOLOGISCHER AUFTAKT - Grüne Inseln und Bäume zur Raumbildung, Verschattung, Staubbindung, Verbesserung Mikroklima



EINBINDUNG IN DAS ALTSTADTGEFÜGE M 1:500 - Der neue Tummelplatz als zukunftsweisender grüner Auftakt

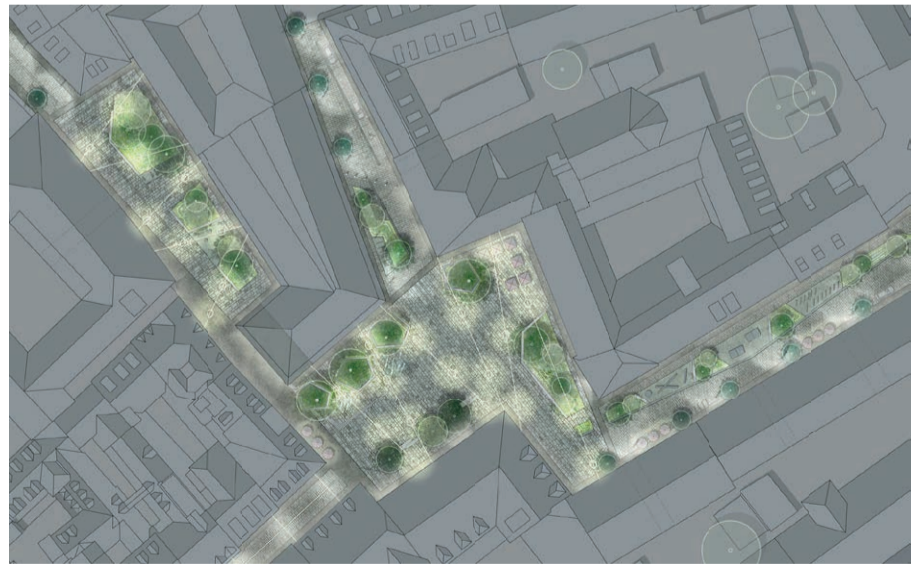


SEILLEUCHTEN - über den Platzflächen schwebend

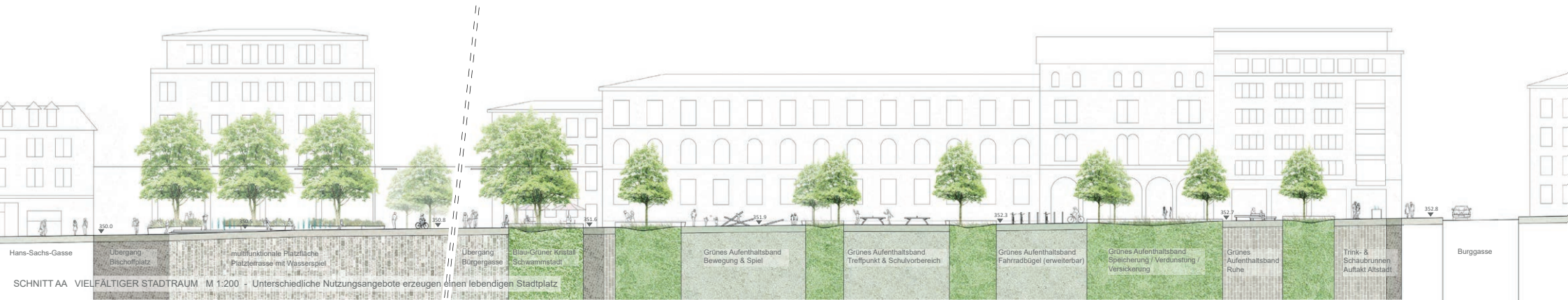


MASTLEUCHTEN - in den Fußgängerbereichen leitend

LICHTKONZEPT
Der Tummelplatz und der Bischofplatz werden über von den Fassaden abge-spannte Seilleuchten ausgeleuchtet. Die Leuchten werden unregelmäßig angeordnet und erzeugen helle Schwerpunkte auf der darunter liegenden Platzfläche. Die auf die Platzflächen hinzu führenden Fußgängerbereiche und der Seitenarm Tummelplatz werden über Mastaufsatzleuchten mit indirektem Licht blendfrei ausgeleuchtet.
Seil- wie Mastleuchten kommen aus einer Formensprache und können autark über integrierte Solarmodule betrieben werden. Alle Bereiche werden verkehrssicher ausgeleuchtet.



LICHTATMOSPHERE M 1:500 - Schwebende Seilleuchten bespielen die Platzfläche, Mastleuchten leiten in den Fußgängerbereichen



Übergang Bischofplatz, multifunktionale Platzfläche, Platzterasse mit Wasserspiel, Übergang Bürgergasse, Grün-Aufenthaltsband Bewegung & Spiel, Grün-Aufenthaltsband Treffpunkt & Schulbereich, Grün-Aufenthaltsband Fahrradboje (erweiterbar), Grün-Aufenthaltsband Speicherung / Verdunstung / Versickerung, Grün-Aufenthaltsband Ruhe, Trink- & Schauerbrunnen Auftakt Altstadt, Burggasse

SCHNITT AA VIELFÄLTIGER STADTRAUM M 1:200 - Unterschiedliche Nutzungsangebote erzeugen einen lebendigen Stadtplatz



Tummelplatz M 1:200 - Die neuen Grünen Quartiersterrassen werden zur Adresse des Stadtquartiers.



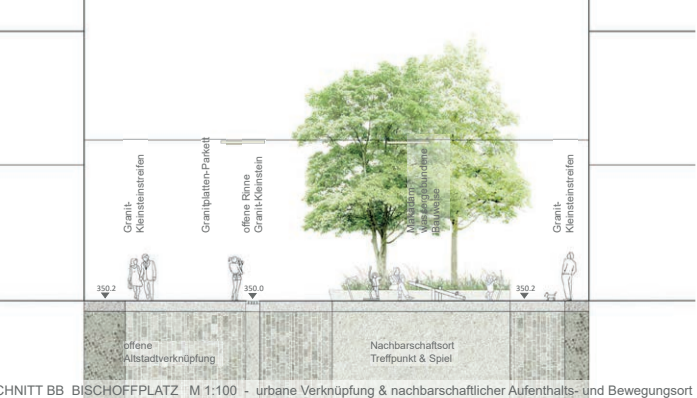
ERSCHLIESSUNG - Berücksichtigung Feuerwehr, Anlieferung, (barrierefreie) Kfz-Stellplätze, Fahrradbügel



VIELFÄLTIGE ANGBOTE - Aktivierung der Ränder & multifunktionale Platzmitte



WEIHNACHTSMARKT - Großzügige Platzfläche für temporäre Veranstaltungen



SCHNITT BB BISCHOFFPLATZ M 1:100 - urbane Verknüpfung & nachbarschaftlicher Aufenthalts- und Bewegungsort



SCHNITT CC TUMMELPLATZ M 1:100 - lebendige Ränder & multifunktionale Platzfläche



multifunktionale Platzfläche Knotenpunkt, Bewegungsraum, temporäre Veranstaltungen
Aufenthaltsort großes Stadtmobiel im lichten Schatten

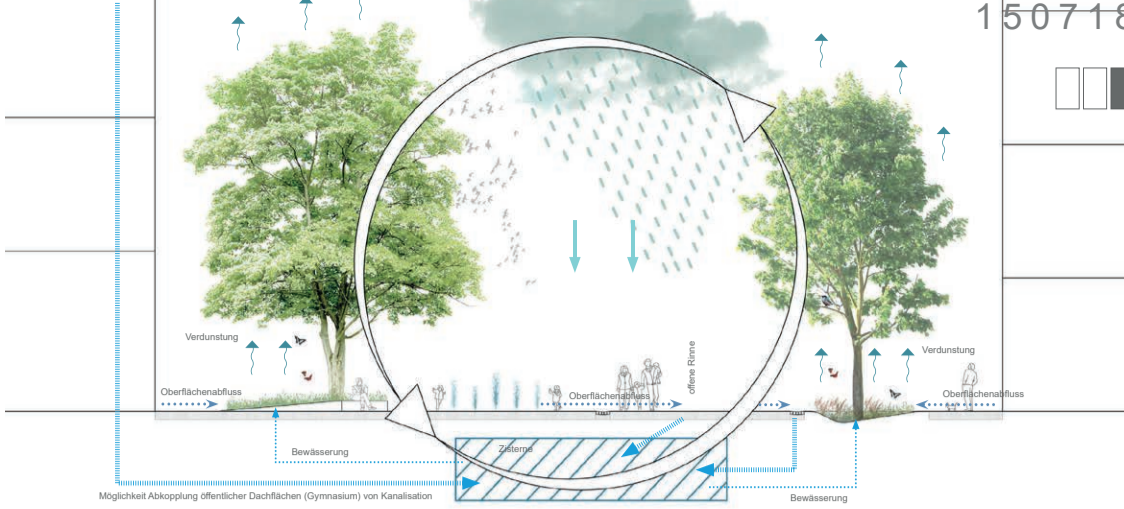
ZIEL
Der Tummelplatz wird als neuer, einladender und multifunktionaler Stadtplatz für die gesamte Grazer Innenstadt aber auch für die direkte Nachbarschaft entwickelt. Ziel des Projekts ist, durch unterschiedliche Aufenthaltsräume und Angebote ein nachhaltiges und modernes Freiraum zu schaffen, der die verschiedenen Ansprüche der heterogenen Nutzungen erfüllt. Es entsteht ein urbaner und multifunktionaler Mittelpunkt in der Grazer Innenstadt, ein zentraler Treffpunkt, ein Ort kulturellen Lebens, des Austauschs und des Aufenthalts – „milieu“, generationen- und geschlechterübergreifend. Der neue Tummelplatz fügt sich in die Grazer Altstadt ein und erhält durch ein klares, nachhaltiges Konzept und eine prägnante formale Sprache einen eigenen Charakter, Stellen- und Wiedererkennungswert.

STADTRÄUMLICHE UND HISTORISCHE BEZÜGE
Der Tummelplatz ist Teil des Grazer Altstadtgefüges und der zur Herrngasse parallelen Platzfolge Fährplatz / Mähplatz / Glockenspielfeld / Bischofplatz / Tummelplatz. Jeder der Plätze hat seine eigene Geschichte, Gegendart und Atmosphäre. In der Spange vom Fährplatz als Teil des sogenannten „Bernuda-Dreieck“ mit seinen Gastgärten aber auch mit der Volks- und Mittelschule Ferdinandum über den lebendigen Mähplatz mit Schubert und Aussengastropfe, dem atmosphärischen Glockenspielfeld und dem (noch) unscheinbaren Bischofplatz bildet der Tummelplatz mit seiner Nähe zur Herrngasse, dem Stadtpark und zur Grazer Oper aber auch als Standort des Akademischen Gymnasiums einen lebendigen Knotenpunkt und Auftakt in die Altstadt. Der Granit-Natursteinbelag der angrenzenden Altstadtbereiche wird aufgegriffen und auf dem neuen Tummelplatz weitergeführt. Die in den angrenzenden Bereichen bestehenden seitlichen Kleinstreifen verlaufen auf dem Tummelplatz weiter entlang der Gebäudefassaden, reagieren auf gegebene Fassadenverläufe und erzeugen einen klaren Rahmen für die innere Platzfläche. Diese wird als Natursteinteppich aus den angrenzenden Fußgängerbereichen herausgehoben. Die Thematik der angrenzenden Altstadtbereiche mit mäßigen, offenen Kleinstreifen wird aufgenommen und findet sich reduziert auf der neuen Platzfläche wieder. Der Tummelplatz fügt sich materiell und konzeptionell in die bestehende Gestaltung der Altstadt ein, die Platzfläche wird durch den abgesetzten Natursteinteppich als eigenständiger Ort herausgearbeitet.

NACHHALTIGKEIT & WASSERMANAGEMENT
Als zukunftsorientierte Gestaltung des Altstadt-Auftakts wird der Tummelplatz erlebbar nachhaltig und klimangepasst gestaltet. Die neuen Baumpflanzungen bringen Schatten, Staubbindung und Sauerstoffproduktion in die Altstadt ohne Wege- oder Blickbeziehungen zu verlieren. Die grünen Ränder sind Biotopflächenelemente, Lebensraum in der Stadt und Teil des geplanten Wasserkreislaufes. Die grünen Inseln funktionieren nach dem Prinzip der Schwammstadt, speichern Regenwasser, verdunsten dieses zur Verbesserung des Mikroklimas und versickern zur Grundwasserneubildung. Der Niederschlag wird auf der Platzfläche gesammelt und über offene Rinnen direkt in die Grüne Inseln, in unterirdische Baumgölen oder die Zisterne geleitet. Es wird kein Regenwasser direkt in die Kanalisation eingeleitet. Zusätzlich wird die Zisterne mit dem Austauschwasser aus dem Schau- und Trinkbrunnen am Eingang Seitenarm Tummelplatz gespeist. Das unterirdisch gespeicherte Wasser wird zur Bewässerung der Bäume und Pflanzungen genutzt. Niederschlagswasser von öffentlichen Gebäudedächern (Akademisches Gymnasium) kann optional zusätzlich von der Kanalisation abgekoppelt und in den Wasserkreislauf integriert werden.

- TUMMELPLATZ**
Der neue Tummelplatz kann grob in vier Bereiche eingeteilt werden:
1. Der schmale Kleinstreifen verknüpft den Platz mit der angrenzenden Altstadt, nimmt im gleichen Prinzip die Fassadenverläufe auf und bildet einen einheitlichen Platzrahmen. Dieser wird aus dem am Bischofplatz ausgebauten Kleinstreifen hergestellt.
 2. Die vielfältigen, grünen Ränder sind platzbestimmend - als atmosphärische Kulisse aber vor allem als lebendiger Treffpunkt und ökologische sowie nachhaltige Trittschwellen in der Innenstadt. Der vorhandene Höhenunterschied wird zu einer Platzterrasse auf der nord-westlichen Platzseite entwickelt. Es entsteht ein ruhiger, vom Platzgeschehen abgesetzter Aufenthaltsort unter den Bestandsbäumen. Der überbaute Durchgang zum Bischofplatz wird barrierefrei entwickelt. Zur Platzfläche setzt sich die Terrasse mit drei auslaufenden (Sitz-)Stufen ab. Die Bestandsbäume werden vertieft in Pflanzkristallen gehalten. Die Sitzränder der Kristalle werden zum Treffpunkt und Ort der Kommunikation, sind aber auch Ort für ein Eis, die Mittagspause oder für ein gutes Buch im lichten Baumschatten. Ebenliche Wasserspiele bringen Kühle und Lebendigkeit auf den Platz. Gegenüber der Platzterrasse definieren neue Bäume und zwei große Sitzmöbel einen urbanen Aufenthaltsort. Vor dem Akademischen Gymnasium entsteht ein blau-grüner Kristall nach dem Prinzip der Schwammstadt. Die leicht vertiefte Pflanzung nimmt Regenwasser und Brunnenwasser auf, speichert, verdunstet und versickert dieses. Die Verdunstung bringt Kühle auf die gesamte Platzfläche, neue Bäume erzeugen Schatten. Die Sitzkante wird Treffpunkt und Aufenthaltsort vor dem Akademischen Gymnasium.
 3. Die innere Platzfläche wird als einheitlicher Natursteinteppich abgesetzt und als urbane Mitte großzügig und offen gestaltet. Die multifunktionale Fläche ist Knotenpunkt, Bewegungsraum und Raum für temporäre Veranstaltungen, Festivals und Ausstellungen. Der Weihnachtsmarkt, alle Anlieferbereiche, Rettungsweg und Fahrradspuren sind berücksichtigt.
 4. Der Seitenarm Tummelplatz wird bis zur Bürgergasse als Fußgängerzone entwickelt. An der Bürgergasse bildet ein Brunnenelement als Schau- und Trinkbrunnen den räumlichen Auftakt zur Altstadt. Das Wasser fließt sichtbar in einer offenen Rinne bis zum blau-grünen Kristall am Tummelplatz und kühlt den Stadtraum. Nach Norden, zum Gymnasium ist der Rinne ein grünes Aufenthaltsband vorgelagert. Gegenwärtig befestigte Flächen werden Bereiche entsiegelt, Ruhe- und Bewegungsorte (Tischtennis, Calisthenics, kleine Spielangebote) für das Gymnasium, die Nachbarschaft aber auch für Tagesbesucher sind zwischen grüne Inseln eingebettet. Das Band ist und bleibt in seiner Ausstattung flexibel, Fahrradbügel können bei Bedarf maximiert werden. Neue Bäume bringen Kühle in den Stadtraum, spenden Schatten und binden Staub.

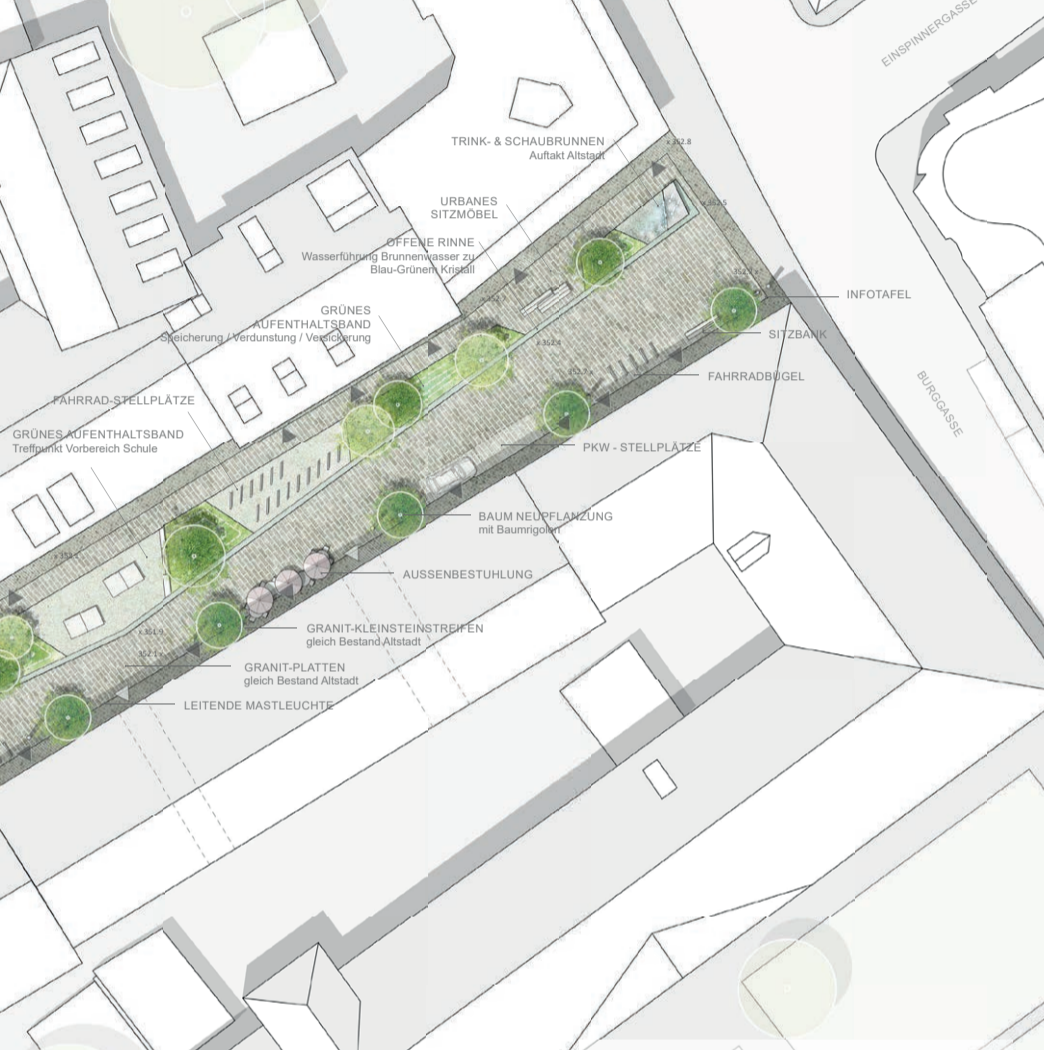
BISCHOFPLATZ
Der Bischofplatz wird als eigenständige Platzfläche materiell wie der Tummelplatz mit Kleinstreifen und innerem Natursteinteppich mit offener Rinne entwickelt. Ökologische Inseln werden Bereiche entsiegelt, Ruhe- und Bewegungsorte (Tischtennis, Calisthenics, kleine Spielangebote) für das Gymnasium, die Nachbarschaft aber auch für Tagesbesucher sind zwischen grüne Inseln eingebettet. Das Band ist und bleibt in seiner Ausstattung flexibel, Fahrradbügel können bei Bedarf maximiert werden. Neue Bäume bringen Kühle in den Stadtraum, spenden Schatten und binden Staub.



WASSERKREISLAUF - erlebbares Wasserkreislauf von Ableitung Niederschlag und Brunnenwasser, über Speicherung, Verdunstung und Wiederverwendung durch Zisterne



WASSERKREISLAUF - Regenwasserabfluss in offenen Rinnendirekt in Pflanzbereiche und Baumgölen oder Speicherung in unterirdischer Zisterne. Zusätzlich wird die Zisterne mit dem Austauschwasser aus dem Schau- und Trinkbrunnen am Eingang Seitenarm Tummelplatz gespeist. Das unterirdisch gespeicherte Wasser wird zur Bewässerung der Bäume und Pflanzungen genutzt.

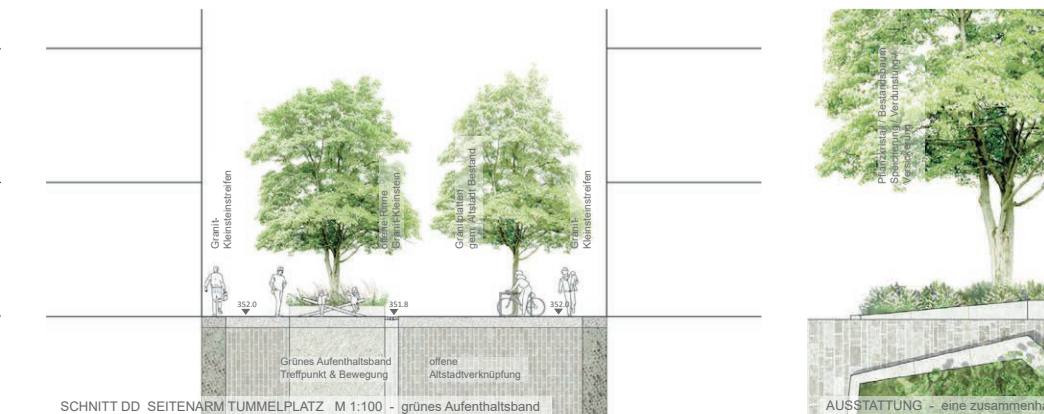


SCHNITT PLATZTERRASSE M 1 : 50 - kühler Aufenthaltsort mit Blick über die offene Platzfläche

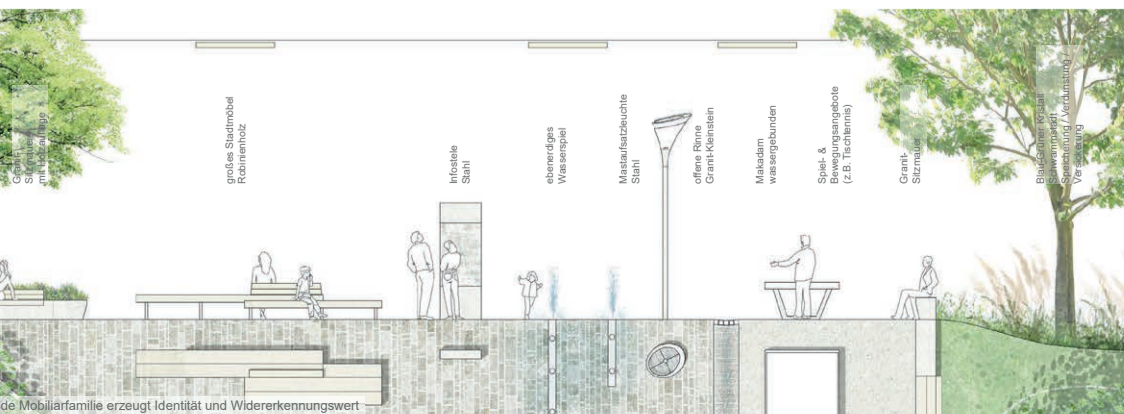
MATERIALIEN & FOLGEKOSTEN
Die zu erwartende Nutzung des Stadtplatzes erfordert robuste Materialien. Die Ränderbereiche werden als Fortführung der in den angrenzenden Altstadtflächen vorhandenen Granit-Kleinstreifen hergestellt und binden den neuen Tummelplatz in das Altstadtgefüge ein. Das im Bereich Bischofplatz vorhandene Kleinstreifenpflaster wird wieder verwendet. Die Platzflächen werden als Teppich umgeben in hellen Granitplatten hergestellt, ein Aufheizen der Oberflächen wird vermieden. Die schlichten, aufeinander abgestimmte Steinplatten erzeugen ein lineares, robustes und vielfältig nutzbares Stadtparkett. Die neuen, verbindenden Fußgängerbereiche (Seitenarm Tummelplatz, Seitenarm Bischofplatz, Bürgergasse) werden barrierefrei mit Granit-Plattenbelag gleich den angrenzenden Altstadtflächen (Hans-Sachs-Gasse, Stempfergasse) hergestellt. Die entschleunigten Rand- und Aufenthaltsbereiche des Seitenarms Tummelplatz und des Bischofplatz werden entsiegelt und in Makadam mit wassergebundener Oberfläche hergestellt. Farblich ist der Makadam den Granitplatten angepasst und trägt als versickerungsfähiger Belag zu einem besseren Mikroklima bei. Die offenen Rinnen werden gleich den vorhandenen Altströmen als gebündelte Einzelsteine vorgesehen und führen so das Altstadtthema weiter. Die Sitzränder der Pflanzkristalle sind aus dauerhaftem Granitstein, ebenso die auslaufenden (Sitz-)Stufen der Platzterrasse. Die Sitzauflagen und -lehnen sind aus Robinienlattung, ebenso die zwei großen Sitzmöbel auf der Platzfläche. Infotafeln, Mastleuchten, Mistkübel werden in Stahl feuerverzinkt und pulverbeschichtet in Leichtbau hergestellt. Möblierungskataloge der Stadt Graz können berücksichtigt werden. Die Pflanz- und Versickerungsbereiche (Schwammstadt) erhalten eine robuste Gräser- und Staudenpflanzung, mit ganzjährigem Schmuckaspekt und nur einem Rückschnitt im zeitigen Frühjahr. Die Bewässerung der Pflanzbereiche erfolgt direkt mit Oberflächen- und/oder mit Zisternenwasser. Die Bewässerung der Baumstandorte erfolgt bei den Neupflanzungen über Baumgölen mit direktem Anschluss an die offenen Rinnen bzw. über die unterirdische Zisterne. Gespeist wird diese aus Regenwasser, bzw. Austauschwasser aus dem Trink- und Schaubrunnen am Eingang Seitenarm Tummelplatz. Alle Bereiche werden vor Ort über die belebte Bodenzone oder unterirdisch über die Zisterne nachgeschalteten Boxgölen versickert und von der Kanalisation entkoppelt. Die Folgekosten sind aufgrund der robusten Materialien, der pflegeintensiven Pflanzung, der autonomen Beleuchtung und der Versickerung vor Ort gesamt als gering einzuschätzen.



LEBENDIGE PLATZFLÄCHE M 1 : 50 - offene Platzmitte und vielfältige Aufenthaltsangebot in den Randbereichen



SCHNITT DD SEITENARM TUMMELPLATZ M 1:100 - grünes Aufenthaltsband



AUSSTATTUNG - eine zusammenhängende Mobiliarfamilie erzeugt Identität und Wiedererkennungswert